



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Von sonderbaren vn[d] fürtrefflichen Gaben vnd Gnaden
deß Geistlichen Orden Stands**

Piatti, Girolamo

AugsPurg, 1606

Cap. 12. Von der Frewd/ welche die gaist. Ordensp: auß dem zunemmen
deß Nechsten empfahen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47598)

Vnd diß seye genug von den dryfachen Nutzbarkeiten der Theology / welche vor andern verkosten vnd genießen / die sich nit so vast auff iren Verstand vñ Scharpffsinnigkeit / als sonderbare tieffe Demut des Gemüts / vñnd liebliches Geschmacks der gaisstlichen sachen verlassen / wie dann die Ordensleuth thun / vñnd solche göttliche Kunst zulerne / sich befließen vnd darauff begeben.

Von der Frewd welche die gaisiliche Ordenspersonen auß dem Zunehmen der Nächsten / empfahen.

Cap. XII.

S haben die Ordenspersonē auch ein andere Frewd / mit welcher gar kein irdische zuuergleichen ist / Wans sehen / daß die Seelen (welche sie mit Mühe vnd Arbeit vnderweisen) einweder auß den Lastern / zu einem heiligen Wandel sich begeben / oder von tag zu tag in der fromb. vnd Gottseeligkeit / ja in allerley tugenden wachsen vñ zunehmen. Welche Frucht zwar was für ein grosse Frewd bringts dem Gemüt / was für Zäher treibts auch bis weilen auß den Augen herfür. Eben diß bezeugt auch die Gal. 4. vñnd sorgfeltigkeit / mit welchen oftmals / ja gemaintlich solche Früchten müssen erkaufft werden. Daruon der Apostel Paulus also sagt: **Meine liebe Kinder / welche ich abermalen mit Schmerzen gebäre / bis daß Christus in euch formiert od gestaltet werde.**

iii ij Einer

Einer geberenden Fratwen vergleicht er sich / welches ein
Verzug bedeutet / ein Arbeit / vñnd auch einen Schmerz
der in solchen sachen oft mit einlaufft. Der halben muß man
nit zweiflen / daß nit auch zu solchem geben sich der Spruch
Christi reimt: Ein Weib wanns gebürt / hats
schmerzen / wans aber geboren hat / so gedencs nit mehr des
schmerzens / dann es ist ein Mensch auß die Welt geboren.
An diesem Orth abet ist die Frewd vil grösser / dann nit ein
Mensch in die Welt / sonder warhaffter in Himmel geboren
wirdt / seitmalen das Leben des Leibs kurz / der Seelen aber
ewig ist.

Ioan. 16.

Senec. epist. 36.

Was müssen wir dann von solcher ewigwerenden Frey-
ten halten / weil wir sehen / daß ein Heidnischer Philosoph
sich ab seiner Lehrlinger Geschicklichkeit erfrewet / vñnd hienach
schleußt / daß solche Frewd billich recht seye? Wann den
ckerman / spricht er / ein fruchtbarer Baum erfrewet. Wann ein
Hirt / wegen seiner fruchtbaren Herd frolocket. Wann
den er von jugend auff erzogen / anders anschawet / als daß er
sein jugend für aigen haltet: Was mainst daß die jenne er-
pfinden / welche die Ingenta auff erzogen / vñ dies in der jugend
vudertwisen / gehlingen reiff vñd gewachsen sehen?

Luc. 17.

Wann dann / wie vaser Hailand bezeugt: Ein frewd
im Himmel ist über einen Sünder der Buß thut: Vñnd
auch ein gleiche Ursach seyn zu frolocken auß Erden / wann
wir sehen / daß eintwerders ein Mensch sich zur Buß bekehret
oder mit vollem Lauff / nach der Volkommenheit strebet. Vñ
vil Ursachen solcher Frewd können zusamen: Erstlich die Güt-
Gottes / das Hail des Nechstens / den wir als ons selbst
ben sollen: Nachmals ein gar grosses vñd liebliches Schick-
sal.

Warumb mü-
ß sich ab den G-
tlichen Freuden
Menschen er-
freuen soll.

spil der göttlichen Güte vnd Gnade/wie auch langwiriger Gedulde/in dem er nit allein das verloren Schaf nit straffet/sonder auff den Achseln trägt/welcher gnade zwar wir selbst warhafftige vnd gegewertige Zeugen seyn. Letztlich kömte auch dieses hinzu/weil wir empfinden vnd spüren/das wir selbst zum thail eines so fürrefflichen Wercks vnd Amptes thailhafftig werden/vnd ons gleichsamb mit dem Apostel berühmen könden:

Ich habe gepflanzet. Solches aber ist vast natur. 1. Cor. 3.

lich/das ein jeder sich in dem erlustige vnd lieb habe/darauffer einen Fleiß oder Mühe vund Arbeit angewende Auch vmb so vil mehr/je fürrefflicher solche sache ist. Was ist aber größer/als andere Menschen fromb vnd hailig machen. Welches eigenlich nit allein ein Werck Gottes ist/sonder auch das aller größte vnder allen seinen wercken? Derhalben wie frolo-

Die Menschẽ
betehren vnd
fromb machen
ist ein Werck
Gottes.

det nun der H. Paulus in den Philippesern? **Mein freud** Philip. 4.

spricht er/ vnd mein Eron. Vnd die Corinthern nennet er sein 1. Cor. 1.

Ruhm vnd Lob am Tag des Herrn? Zu den Thessal. 1. Thessal. 2.

lonicensern aber: **Wer ist**/spricht er/ vnser Hoffnung vund freud/oder Ehrentron? Seyt nit ihrs vor dem Herrn Jesu Christo/ zu seiner Zukunft? Dann ihr seyt vnser Ehr vund freud. Gleiches gestalt weil gemeinglich die gaisliche Ordenspersonen in dieser Seelen ährend/ sich so fleissig üben vnd also gebrauchen/das sie so vil mittel haben ihnen zuhelffen/danon in nechsten Buch gehandelt worden/ muß auch nothwendig volgen/ das solche Eröstungen vnd freuden/ zweifels ohne / bey ihnen gewiß beständig / vund ewigwerend seyen/vnd gespürt werden.